Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1: Reun, Heiligenkreuz-Neukloster, Zwettl, Lilienfeld (Xenia Bernardina II,1: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 1).

Wien, 1891

Quelle:
Copyright:

herausgeschnitten wurde! Trotz alldem sind wir in der Lage, 44 Codexschreiber namentlich anführen zu können.

Dass bereits die ersten Mönche Zwettl's die für den Gottesdienst und die täglichen Lesungen nothwendigen Bücher im Jahre 1138 aus dem *Mutterkloster Heiligenkreuz* mitbrachten, unterliegt als Ordensbrauch keinem Zweifel; dieselben vermehrten sich in kurzer Zeit, theils durch den eigenen Fleiss der Brüder, theils durch Schenkung in erfreulicher Weise und ein noch aus dem XII. Jahrhundert stammender, im Cod. 84, Fol. 2vo enthaltener Katalog zählt bereits eine ansehnliche Zahl von Büchern – meist Werken des heil. Augustinus – auf, die im Besitze des Klosters waren. Ein im XIII. Jahrhundert angelegter Katalog der Manuscripte, der sich im Cod. 24, Fol. 309vo findet, enthält schon beiläufig den vierten Theil unseres gegenwärtigen Handschriften-Schatzes. Aus dem XIV. Jahrhundert sind 2 Fälle von Bücherschenkungen an das Stift bekannt. Um das Jahr 1349 starb der Plebanus der Kirche Maria am Gestade in Wien, *Otto Gnembhertl*, der gleich seinem im J. 1338 verstorbenen Bruder *Friedrich* ein besonderer Freund und Wohlthäter des Stiftes Zwettl war und demselben 40 Codices zum Geschenke machte. Von den jetzt noch vorhandenen Manuscripten tragen das Monogramm Otto Gnembhertl's die Nummern: 47, 63, 64, 86, 88, 97, 168, 172, 232, 254, 264, 265, 267, 269, 276, 278, 279, 289, 309, 310, 319, 321, 343 und 384. Im Cod. 315, Fol. 48, findet sich die Aufzeichnung: „11. Januarii 1347 obiit *Johannes Parisiensis* plebanus in hoflein, qui testatus est monasterio ad nouum chorum C talenta et *bonos libros ad bibliothecam* pro edificatione et consolatione monachorum". Dieser Johannes Parisiensis, ein gelehrter Mann, der wahrscheinlich an der Pariser Universität studiert hatte, war seit 1342 Pfarrer in Höflein an der Donau und starb, wie Linck (Annal. Claravall. I. 737) berichtet, im Zwettlhofe zu Wien, wo er seine letzten Jahre verlebt haben dürfte. Welche und wie viele Bücher von diesem Wohlthäter stammen, lässt sich nicht angeben, weil eine weitere Aufzeichnung darüber sich nirgends findet. Der prächtige Codex 204 ist ein Geschenk der Frau *Jutta Turso von Lichtenfels;* im Cod. 137 findet sich die Note: hunc librum *Fr. N.* monasterio B. V. in Zwetl largo dono contulit 1520; der Cod. 289 trägt die Bemerkung: *ego*